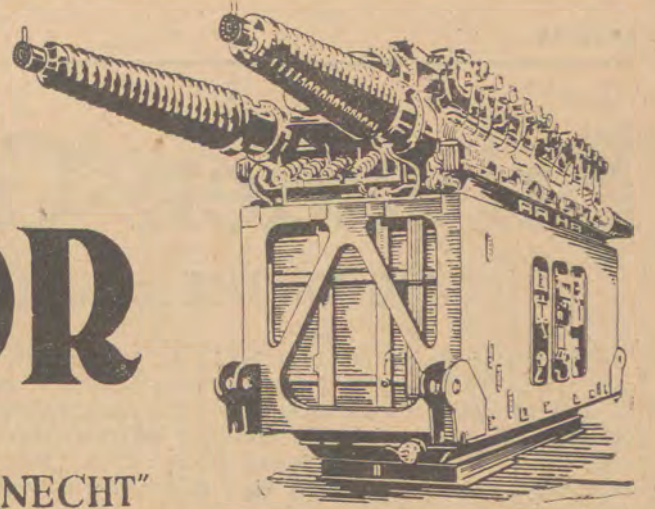


DER TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 45 / November 1958

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

10. Jahrgang

Hohe Wahlbeteiligung – einmütiges Bekenntnis zum Frieden

Ueber 400 Wahlhelfer vom TRO halfen mit zum guten Wahlergebnis im Wahlkreis III
Jugend stand an der Spitze

Liebe Kollegen und Genossen!

Der Wahlsonntag brachte das einmütige Bekenntnis der gesamten Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik und des Demokratischen Sektors von Berlin zur Politik unserer Regierung und damit zum Frieden zum Ausdruck.

In Köpenick und besonders in dem von uns betreuten Wahlkreis 3 lag die Wahlbeteiligung über dem Durchschnitt Berlins. Darin kommt die gute massenpolitische Arbeit unserer Partei, die von vielen Kollegen aktiv unterstützt wurde, zum Ausdruck.

Im Namen der zentralen Parteileitung, der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Werkleitung danke ich allen Kollegen und Genossen unseres Betriebes für ihren aktiven Einsatz bei der Vorbereitung der Wahl und am Wahlsonntag. Einbezogen in diesen Dank sind auch all die Kollegen, die uns halfen, für die Durchführung der Wahlen und deren Vorbereitung die notwendigen materiellen Voraussetzungen zu schaffen.

Der Wahlsonntag war ein Höhepunkt in der Aktivität und Einsatzbereitschaft unserer Kollegen und Genossen. Weit über 400 Wahlhelfer stellte unser Betrieb. Von die-

sen war ein großer Teil von den frühen Morgen- bis in die späten Abendstunden unermüdlich tätig. Unsere Jugend sei hierbei besonders erwähnt. Nicht vergessen wollen wir die Kollegen, die uns mit ihren Wagen und Motorrädern unterstützten.

Kollegen und Genossen, der 16. November hat bewiesen, daß da, wo wir gemeinsam unter vollem Einsatz unserer Person kämpfen, die Erfolge nicht ausbleiben. Ziehen wir daraus die richtigen Schlußfolgerungen. Beteiligen wir uns alle in den nächsten Wochen an den Wahleinsätzen in Westberlin, und am 7. Dezember werden die Feinde des Friedens und des Volkes in Westberlin geschlagen, und eine starke Fraktion der SED zieht ins Westberliner Parlament ein, um auch dort unseren Willen nach Frieden zum Ausdruck zu bringen.

Kämpfen wir mit noch größerem Elan um neue Produktionserfolge zur Erfüllung unseres Planes und zur Festigung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht.

Genossen und Kollegen, es lebe unser gemeinsamer Kampf um Frieden und Sozialismus! Vorwärts unter der bewährten Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu neuen Erfolgen. Rohde, Parteileitung

Aktivisten – Förderer des Sozialismus



Die Kollegen Wolfgang Pohl und Gerhard Dolch haben ein vollautomatisches Schaltungspult zur Prüfung von Isolierstoffen entwickelt und gebaut. Das Pult erlaubt eine beträchtliche Steigerung der Prüfkapazitäten, da das Bedienungspersonal gleichzeitig mehrere Prüfstellen bedienen kann und eine ständige Wache an den Pulten überflüssig geworden ist. Darüber hinaus schließt die Eigenart des Pultes Bedienungsfehler aus, erhöht so die Sicherheit der Prüfungen, und durch die Gewährleistung stets gleicher Regelgeschwindigkeiten und Entspannungen werden gleichzeitig die prüfbedingten Schwankungen der

Ergebnisse ausgeglichen. Das Pult stellt insofern einen Durchbruch in der gesamten Isolierstoffprüfung dar, als hiermit zum erstmalig vollautomatische Steuerungen in dieser Technik verwendet wurden. Die Bedeutung des Pultes ist um so höher zu bewerten, da sie von anderen Betrieben anerkannt wurde und auch Anfragen auf Bestellungen vorliegen.

Für diese Verbesserungen, die die Kollegen Pohl und Dolch gemeinsam durchführten, wurden sie als Aktivisten ausgezeichnet.

Die Redaktion beglückwünscht die drei Kollegen zu dieser Auszeichnung.

Kollege Bombach ist für besondere Leistungen als Aktivist ausgezeichnet worden.

Die Vor- und Fertigungsprojektierung der Investvorhaben

Sandstrahlgebläse

Farbspritzerei

für TK (Niederschönhausen) wurden in kürzester Frist fertiggestellt.

Die beiden obenerwähnten Vor- und Fertigprojekte wurden von ihm außerhalb der Arbeitszeit fertiggestellt, und somit ist

1. die Finanzierung

2. die Realisierungsmöglichkeit in diesem Jahr gegeben.

Die eingesparte Summe beträgt etwa 6000 DM.



Jetzt kommt es auf die Tat an

Sie waren und sind unser Vorbild

Am 7. November zeichnete die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verdiente Genossen und Kollegen für ihren aktiven Kampf gegen Reaktion und Militarismus in den Jahren 1918 bis 1923 aus. Unter den Ausgezeichneten befanden sich auch drei Genossen unseres Betriebes.

Wir beglückwünschen die Genossen

Hans Klein
Willi Pösch
Anton Kupka

zu ihrer Auszeichnung.

Der Genosse Hans Klein gehörte den ersten proletarischen Hundertschaften in Hamburg an. Diese Hundertschaften standen unter der Leitung unseres unvergessenen Genossen Ernst Thälmann. Genosse Klein nahm aktiv am Hamburger Aufstand 1923 teil. Hier kämpften die Roten Hundertschaften Hamburgs drei Tage gegen eine Uebermacht von Polizei, Reichswehr und Militaristen, die sich in Freikorps und anderen Verbänden zusammengeschlossen hatten. Die Hamburger Arbeiter wurden nicht geschlagen. Sie wichen kämpfend der Uebermacht.

Der Genosse Willi Pösch, der seit

1918 Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands ist, nahm Seite an Seite mit den Arbeitern Berlins am Kampf gegen Kapp und Lüttwitz teil. Er vereitelte somit gemeinsam mit allen ehrlichen Arbeitern Berlins die Bestrebungen der Reaktion, mit Hilfe des Kapp-Putsches die Monarchie in Deutschland wiederzuerrichten.

Der Genosse Anton Kupka hat am bewaffneten Kampf der Roten Ruhrarmee 1920 teilgenommen. Sein Kampf in den Reihen dieser im Kampf entstandenen Armee hat mit dazu beigetragen, das Ruhrgebiet von den reaktionären militaristischen Freikorps wie Ehrhardt, Konul, Orgesch, Lüttwitz usw. zu befreien.

Später nahm Genosse Kupka am bewaffneten Kampf gegen die Separatisten teil. Diese proklamierten die Abtrennung der Rheinprovinzen an Frankreich. Zum Kopf der Separatisten gehörte damals auch Adenauer, der mit Zustimmung der französischen Regierung Präsident dieser neu zu bildenden Rheinprovinz werden sollte. All diese Pläne wurden durch den Kampf der Arbeiterklasse vereitelt.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Brigaden Gall und Graul ganz groß!

400 000 DM zusätzliche Warenproduktion 1958 / MW1 und MW4 machen mit

In den letzten Wochen und Monaten ist das Streben aller Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb auf das eine Ziel gerichtet gewesen, bis zum Wahltag neue hervorragende Leistungen zu vollbringen. Es ging darum, Planrückstände aufzuholen, um die Erfüllung des Produktionsplanes 1958 zu kämpfen und soweit wie nur irgend möglich einen Vorlauf zu erarbeiten, um damit die Voraussetzung für die Erfüllung der höheren Aufgaben des Jahres 1959 zu schaffen.

Das war auch in unserem Werk so, wie wir in den letzten Ausgaben unserer Betriebszeitung berichtet haben. Wenn es auch im TRO nicht immer möglich ist, konkrete Wettbewerbsbedingungen für die Planerfüllung in allen Teilen zu erarbeiten, dann ist es dennoch durch die Mithilfe zahlreicher Kollegen gelungen, eine große Initiative für die Erfüllung und Uebererfüllung unserer betrieblichen Aufgaben zu entfalten.

Auf zwei Aktivtagungen im Transformatoren- und Schalterbau wurden zwei Kampfpläne zu Ehren der Volkswahlen bis zum 15. November 1958 erarbeitet und diskutiert. Von den Kollegen der Montagewerkstätten wurden anschließend Verpflichtungen abgegeben, diese Kampfpläne zu realisieren.

Die Kolleginnen und Kollegen der Vorwerkstätten, der Wickelerei 2 und der Wickelerei 3 gingen Verpflichtungen ein, die Voraussetzungen für die Erfüllung der Pläne in der Montage zu gewährleisten.

Heute können wir mit Freude feststellen, daß die Kolleginnen und Kollegen der Vorwerkstätten und der Wickelereien ihre Verpflichtungen für diese Kampfpläne erfüllt haben. Sie haben durch ihren operativen Einsatz

große Erfolge erzielt!

Hierfür sprechen wir ihnen Dank und Anerkennung aus. Die für die Erfüllung dieser Verpflichtungen ausgesetzten Prämien sind inzwischen prompt, ebenfalls im Wettbewerbs-tempo, zur Auszahlung gelangt.

Der Stand der Erfüllung der Verpflichtungen in den Montagewerkstätten liegt bei Redaktionsschluß noch nicht vor; darüber werden wir noch berichten.

Inzwischen hat sich die Initiative unserer Werktätigen im TRO weiterentwickelt. Die Kolleginnen und Kollegen der Vorwerkstätten sind neue Verpflichtungen eingegangen, deren Realisierung die Planerfüllung in den Montagewerkstätten für das Jahr 1958 zum Ziele hat. Wir sind überzeugt, daß sie auch diese Verpflichtungen erfüllen werden.

Leider ist die Wickelerei 2 zur Zeit nicht in der Lage, ebenfalls eine erneute Verpflichtung abzugeben, da dort infolge besonderer Schwierigkeiten, die nicht sofort überwunden werden können, Hemmnisse aufgetreten sind. Darunter leiden in erster Linie unsere Kollegen in der Werkstatt Ktr. Es muß deshalb in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß es Aufgabe aller verantwortlichen Funktionäre sein muß, die Hemmnisse in der Wickelerei 2, in Geax und der Tischlerei grundsätzlich zu überprüfen und zu beseitigen, da sonst immer wieder Schwierigkeiten auftreten werden, die unsere Planerfüllung stark gefährden. Es nützt dann aller Eifer der Kollegen nichts, wenn wir das Uebel nicht endlich an der Wurzel anpacken und die Verhältnisse grundlegend verändern und verbessern. Wir glauben mit dieser Meinung die Zustimmung aller Kollegen, insbesondere auch der Bereichs- und Produktionsleitung, zu finden.

Es sollten sich aber auch die zuständigen

Abteilungsausschüsse für Produktionsberatungen

mit den Problemen in diesen Werkstätten eingehend beschäftigen und dafür Sorge tragen, daß in den Produktionsberatungen Vorschläge unterbreitet werden, wie die Dinge

vereinfacht und verbessert werden können. Ueber die vorgeschlagenen Maßnahmen sollten konkrete Beschlüsse gefaßt werden, die dann mit Unterstützung des zentralen Ausschusses für Produktionsberatungen einer erfolgreichen Lösung entgegengeführt werden.

Eine neue, besondere Initiative entfalteten die Kolleginnen und Kollegen der Brigaden Gall und Graul unserer Abteilung TSK. Nach eingehender Prüfung der Plansituation sowohl in der Abteilung wie im ganzen Werk und eingehenden Diskussionen mit der Bereichs- und Fertigungslenkung gaben sie die Verpflichtung ab, bis zum 31. Dezember 1958

400 000 DM Warenproduktion über ihren Plan

zu bringen. Das ist eine ganz hervorragende und beispielhafte Verpflichtung!

Erfreulich ist weiter, daß sich Kolleginnen und Kollegen der Werkstätten MW 1 und MW 4 verpflichtet haben, die Brigaden Gall und Graul in jeder Beziehung zu unterstützen und ihnen die für die Realisierung ihrer Verpflichtung erforderlichen Einzelteile vorfristig zur Verfügung zu stellen.

Wir wünschen den Kollegen der genannten Brigaden und Werkstätten vollen Erfolg bei ihren Bemühungen,

eine besondere sozialistische Tat

für unsere betriebliche Planerfüllung zu vollbringen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Brigaden Gall und Graul rufen alle Betriebsangehörigen des TRO auf, auch an ihren Arbeitsplätzen Ueberlegungen anzustellen, wie sie einen zusätzlichen Beitrag zur Erfüllung bzw. Uebererfüllung unseres Produktionsplanes 1958 zu leisten vermögen.

Wir sind davon überzeugt, daß das Beispiel der Brigaden Gall und Graul in allen Werkstätten seinen Widerhall finden wird. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden ihre Anstrengungen im Kampfe um die Planerfüllung erhöhen; sie werden keine Hemmnisse dulden und nicht eher ruhen, bis auch sie die Planerfüllung gewährleistet haben.

Wir appellieren aber auch im Sinne des Aufrufes der Brigaden Gall und Graul an alle diejenigen Kolleginnen und Kollegen im Werk, die nicht unmittelbar mit der Produktion zu tun haben.

Auch von ihnen können zusätzliche Taten geleistet werden. Denken wir nur an die größeren Aufgaben des kommenden Jahres. Diese

sind nur zu meistern, wenn wir eine erhebliche Steigerung der Arbeitsproduktivität herbeiführen. Um das zu erreichen, ist erforderlich, daß wir die Technologie und die Arbeitsorganisation verbessern und insbesondere auch die Kleinmechanisierung auf allen Gebieten fördern. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, gewinnt

jeder Verbesserungsvorschlag, jedes Ingenieurkonto und jede Erfindung erhöhte Bedeutung.

Wir rufen deshalb alle Rationalisatoren

unseres Betriebes auf, auf dem Gebiete der Verbesserung unserer betrieblichen Verhältnisse der Entwicklung unserer Geräte und der Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse gerade jetzt erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Reicht unserem BfE eure Vorschläge schnellstens ein. Dann werden wir auch von diesem Gesichtspunkt aus gesehen gemeinsam zur Planerfüllung beitragen.

Unsere Trojaner können und werden große Aufgaben erfüllen, wenn wir diese überall operativ aufgreifen und die betrieblichen Probleme im Kollektiv lösen!

Carl Wetzel

BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit



Brigade Graul



Brigade Gall

TRO hat seinen Warenproduktionsplan Ende Oktober seit Jahresbeginn nur mit 95 Prozent erfüllt. Dieses unbefriedigende Ergebnis muß die Kolleginnen und Kollegen in allen Werkstätten und Büros veranlassen, Ueberlegungen anzustellen, wie sie den Planrückstand überwinden und durch zusätzliche Leistungen im Kollektiv mit ihren Funktionären einen Beitrag zur Planerfüllung und Uebererfüllung leisten können.

Die Kolleginnen und Kollegen der Brigaden Gall und Graul von der Werkstatt TSK haben diese Frage gemeinsam mit Kollegen der Bereichs- und Fertigungslenkung eingehend beraten. Sie verpflichteten sich,

zu Ehren der Volkswahlen am 16. November den ihnen vorgegebenen Plan der Warenproduktion in TSK um mindestens 400 000 DM zu übererfüllen, ohne daß die noch notwendigen Zulieferungsteile für die eigenen Werkstätten vernachlässigt werden.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung soll ein zusätzlicher Beitrag zur Gesamterfüllung des Planes 1958 im TRO sein.

Da für den Betrag der Uebererfüllung Kundenaufträge vorliegen, sind die Abnehmerbetriebe in der Lage, ihre Anlagen früher fertigzustellen, so daß ein erheblicher volkswirtschaftlicher Nutzen erreicht wird.

Die Brigaden Gall und Graul rufen alle Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes auf, auch an ihrem Arbeitsplatz Ueberlegungen anzustellen, wie sie einen zusätzlichen Beitrag zur Erfüllung bzw. Uebererfüllung unseres Produktionsplanes 1958 zu leisten vermögen.

*

Dem Aufruf der Brigaden Gall und Graul sind die Werkstätten Mw 1 und Mw 4 gefolgt.

Die Kolleginnen und Kollegen der Werkstätten Mw 1 und Mw 4 begrüßen die Verpflichtung der Brigaden Gall und Graul. Entsprechend dem Aufruf werden sie dafür Voraussetzungen schaffen helfen und die Unterstützung dieses Zieles geben.

Sie verpflichten sich insbesondere, die in der Aufstellung der Produktionslenkung des TS-Sektors vom 12. November aufgeführten Einzelteile zu den angegebenen Terminen und die letzten Teile zum 15. Dezember 1958 bereitzustellen. Die Fertigung dieser Teile wird zusätzlich vorgenommen, ohne daß dadurch eine Beeinträchtigung der Kampfpläne für den Transformatoren-Schaltersektor eintritt.

Die Kolleginnen und Kollegen der Werkstätten Mw 1 und Mw 4 wollen mit ihrer Hilfe einen besonderen Beitrag zur Planerfüllung 1958 und den erforderlichen Vorlauf für die Fertigung 1959 schaffen.

Sie fordern alle Betriebsangehörigen des TRO auf, durch gute Taten für unsere gemeinsame sozialistische Sache die Planerfüllung unseres Werkes im Jahre 1958 und einen entsprechenden Vorlauf für die Erfüllung der höheren Aufgaben im Jahre 1959 zu schaffen.

Im Namen des Volkes

Im Januar bzw. Februar 1958 kaufte der Angeklagte Hermann Christian Ziebell aus dem TK-Bereich von der Firma, welche auf dem Gelände des VEB TRO „Karl Liebknecht“ untergebracht war, etwa 2500 alte Mauersteine, welche er sich selbst aus alten Fundamenten barg. Von der Firma Strohm ließ er diese Mauersteine abfahren, lud auf das gleiche Fuhrwerk aber etwa 20 Winkelisen von etwa 3 m Länge und 60 mm Breite mit auf. Bei diesen Winkelisen handelt es sich um zurückgelassenen Schrott der vom Gelände gezogenen Firma. Der Schrott sollte vom VEB TRO verschrotet werden. Der Angeklagte baute sich mit diesen Winkelisen um sein Laubgrundstück einen Zaun.

Dieser Sachverhalt wurde in der Hauptverhandlung festgestellt. Der Angeklagte ist geständig, den ihm zur Last gelegten Diebstahl begangen zu haben. Er nahm an, diese Winkelisen seien Schrott und als Nutzeisen nicht mehr zu gebrauchen. Da er auch notwendig Zaunpfähle gebrauchte, sei er auf den Gedanken gekommen, diese 20 Winkelisen als Zaunpfähle zu verarbeiten.

Mit dieser Handlung hat sich der

Angeklagte gemäß § 29 StEG eines Diebstahls zum Nachteil am Volkseigentum schuldig gemacht. Er hat 20 Stangen Winkelisen von einer Länge von je 3 m dem VEB TRO in der Absicht weggenommen, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen. Das Gericht erkannte auf einen öffentlichen Tadel und auf eine Geldstrafe von 100 DM. Das Gericht hielt einen öffentlichen Tadel aus erzieherischen Gründen für ausreichend. Er soll den Täter durch die öffentliche Mißbilligung seines Verhaltens zur Erkenntnis der Verwerflichkeit und Gesetzeswidrigkeit seines Handelns führen und ihn dadurch zur verantwortungsbewußten Erfüllung seiner Pflichten anhalten. Der Angeklagte ist noch nicht strafrechtlich in Erscheinung getreten. Auch sein sonstiges Verhalten war einwandfrei. Der Angeklagte zeigte auch Einsicht, indem er sofort bereit war, den Schaden wiedergutzumachen.

Gemäß § 7 StEG wurde die öffentliche Bekanntmachung dieses Urteils auszugsweise in der Betriebszeitung „Der Transformator“ angeordnet. Die öffentliche Bekanntmachung soll dazu beitragen, daß auch andere Arbeiter dieses Betriebes

vom Diebstahl in ihrem Betrieb absehen. Es soll aber auch dazu beitragen, daß von seiten der Mitarbeiter auf den Angeklagten in Zukunft erzieherisch eingewirkt werden kann. Nach Ueberzeugung des Gerichts haben gerade die bewußten Mitarbeiter dieses volkseigenen Betriebes die Aufgabe, einem einmal Gestrauchteten durch erzieherische Belehrungen das Verwerfliche seines Handelns vor Augen zu führen. Gerade diese Maßnahme, die von seiten der Mitarbeiter in der Erziehung angewandt wird, ist die große Stärke unseres Arbeiter- und Bauernstaates. Der Schaden, den der Angeklagte dem volkseigenen Betrieb zugefügt hat, ist an sich nicht erheblich. Er wird vom Betrieb selbst mit etwa 50 DM bewertet. Aber auch diese kleinen Diebstähle führen dazu, daß unserer Produktion wichtige Rohstoffe entzogen werden. Dieses zu erkennen, muß bei allen Arbeitern so tief in Fleisch und Blut übergehen, daß sie auch den kleinsten Gegenstand, welcher zum Volkseigentum gehört, ganz besonders achten und respektieren.

Stadtbezirksgericht Pankow, Strafkammer 612

KID T Gäste sind willkommen!

Unsere nächste Vortragsveranstaltung findet am Mittwoch, dem 26. November, um 15.30 Uhr im Speiseraum II statt.

Es spricht unser Kollege Lohausen, Abteilung ESS, Mitglied der KdT, zum Thema

„Hochspannungs-Sicherungen“

Der Vortrag beinhaltet:

„Eigenschaften der verschiedenen Bauweisen-Vorgänge bei der Kurzschluß- und Ueberlastunterbrechung — Mittel zur Beherrschung der Ueberspannungen und großer Ausschaltströme — Abschmelzkennlinien, träge und flinke Sicherungen, Leistungsbereich und Möglichkeiten zu seiner Erweiterung — Anwendung und Entwicklungsperspektiven.“

Zum Vortrag werden erläuternde Lichtbilder gezeigt.

Wir laden alle Mitglieder unserer Betriebssektion zu diesem Vortrag ein. Gäste, auch Kollegen der Produktion sind willkommen.

Oeffentlicher Tadel

HO-Verkaufsstelle oder Kantinenbetrieb?

Unter dieser Überschrift unterbreitet der Frauenausschuß im „Transformator“ Nr. 41/58 den Vorschlag, ab 1. Januar 1959 die HO-Betriebsverkaufsstelle aufzulösen. Die dazu gegebene Begründung kann jedoch nicht befriedigen und geht von falschen Voraussetzungen aus, da die HO-Betriebsverkaufsstellen nicht eingerichtet wurden, um unsere Werk-tätigen mit Mangelwaren zu versorgen. Die Zeit, in der diese Aufgabe der betrieblichen HO-Verkaufsstellen auch eine Rolle spielte, liegt doch schon einige Zeit zurück. Wenn in erster Linie nur dieser Gesichtspunkt zur Eröffnung von Betriebsverkaufsstellen geführt hätte, so dürfte in Großstädten kaum noch eine Betriebsverkaufsstelle bestehen. Es war und ist doch vielmehr die Aufgabe derartiger Verkaufsstellen, unseren Werk-tätigen, dabei besonders den Frauen und Müttern, die Arbeit des Einkaufs zu erleichtern. Deshalb ist der, noch dazu vom Frauenausschuß, gemachte Vorschlag unverständlich,

da doch der Frauenausschuß unter anderem die Aufgabe hat, noch ab-seits stehende Frauen in den Produk-tionsprozeß einzubeziehen und gleich-zeitig für diese dann berufstätigen Frauen immer mehr Erleichterungen zu schaffen. Der gemachte Vorschlag erreicht jedoch das Gegenteil, und daß er den von Partei und Regierung gestellten Aufgaben entgegensteht, wird noch dadurch bewiesen, daß viel-e Betriebe ihre Betriebsverkaufsstellen in letzter Zeit erweitern bzw. neue einrichten, weil die steigenden Plan-aufgaben zur Erreichung des Sozia-lismus dazu führen, daß immer mehr Frauen beschäftigt und ihnen dann auch Erleichterungen geschaffen werden müssen. So wurde in Berlin z. B. EAW Treptow für seine vorbildliche Arbeit auf diesem Gebiet in der Presse besonders hervorgehoben, die BVG stellt auf ihren Werbeplakaten für Arbeitskräfte die vorhandenen Betriebsverkaufsstellen auch beson-ders heraus als Erleichterung für die werk-tätigen Frauen, und das gleiche

tut das Werk für Fernmeldewesen. Zur Vollständigkeit sei auch noch darauf hingewiesen, daß auch viele Junggesellen bei uns beschäftigt sind, die ebenfalls die Betriebsverkaufsstelle vermissen würden.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß eine Betriebsverkaufsstelle weiterhin erforderlich ist.

Nun kommt die Frage des Wie, denn die HO-Betriebsverkaufsstelle unseres Betriebes kommt den gestell-ten Anforderungen kaum nach, be-sonders in bezug auf Angebot und Oeffnungszeit. Es ist bekannt, daß die Beschwerden und Diskussionen be-sonders in dieser Richtung seit der Auflösung des Betriebskonsums nicht endeten. Der Konsum war und ist in der Lage, diese Mängel zu beseitigen. Er brauchte bei einer straffen Organi-sierung des Einholendienstes, bei seiner bekannten guten Verkaufsvor-organisation, bei Oeffnung nach Feier-abend, bei der Möglichkeit der Be-stellungsabgabe, die nach Feierabend abzuholen ist, und vielen ähnlichen Methoden zu keinem Unkostenfaktor für die Produktion werden. Die Praxis des vergangenen Jahres hat schon bewiesen, daß der Konsum als Betriebsverkaufsstelle in der Lage war, die gestellten Forderungen wes-entlich besser zu erfüllen, als dies bei der HO der Fall ist. Deshalb soll auch zu dem Argument, das zur Auf-lösung des Betriebskonsums haupt-sächlich angeführt wurde — wir müs-sen in erster Linie die höhere Form des Handels, also die staatliche, för-dern —, noch Stellung genommen werden. Lenin hat Volkseigentum dem genossenschaftlichen Eigentum nicht gegenübergestellt. Er betonte im Gegenteil, daß sowohl die eine als auch die andere Form des Eigentums sozialistisch ist und daß sowohl die eine als auch die andere den Inter-essen des Volkes, unserem gemein-samen Ziel der Errichtung der kom-munistischen Gesellschaft dient. . .

Beachten Sie bitte, wie Lenin be-reits im März 1918, wenige Monate nach dem Sieg der proletarischen Re-volution, mit genialem Scharfsinn die in qualitativer Hinsicht völlig neue Rolle der Genossenschaft unter den Bedingungen der Sowjetmacht defi-nierte: „Die Lage der Genossenschaf-ten ändert sich prinzipiell von Grund auf, seit das Proletariat die Staatsge-walt erobert hat, seit dem Augen-blick, in dem die proletarische Staats-gewalt darangegangen ist, systema-tisch sozialistische Verhältnisse zu schaffen. Hier geht Quantität über in Qualität. Die Genossenschaft, als klei-

nes Inselchen in der kapitalistischen Gesellschaft, ist ein kleiner Laden. Die Genossenschaft, wenn sie die ge-samte Gesellschaft umfaßt, in der der Grund und Boden sozialisiert ist und die Fabriken und Werke nationali-siert sind, ist Sozialismus.“

Das genossenschaftliche Eigentum steht nicht im Widerspruch zu den theoretischen Leitsätzen unserer Par-tei über die zur Errichtung der kom-munistischen Gesellschaft, weil der Weg zum Kommunismus über die Entwicklung sowohl des Volkseigen-tums als auch des genossenschaft-lichen Eigentums führt.

Diese Ausführungen sowie der wei-tere Bericht weisen in die Richtung, daß nicht grundsätzlich die staatliche Eigentumsform bevorzugt werden soll, sondern die jeweils dem Aufbau des Sozialismus am besten dienende Form zu wählen ist. Da die Praxis in unserem Werk bewiesen hat, daß die Konsumgenossenschaft die gestellte Aufgabe am besten gelöst hat, wird vorgeschlagen, ab 1. Januar 1959 wie-der den Betriebskonsum in der alten Form zu eröffnen und auch den vor-geschlagenen Kantinenbetrieb, aber nur mit einer Zweigstelle.

Um allen Kollegen die Möglichkeit der Meinungsäußerung zu geben, wird ferner vorgeschlagen, da sich nur wenige Kollegen die Mühe ma-chen, einen Artikel zu schreiben, daß die BGL in Zusammenarbeit mit dem Frauenausschuß eine Abstimmung zu folgenden drei Fragen durchführt:

1. HO-Betriebsverkaufsstelle und Kantinenbetrieb?
2. Konsum-Betriebsverkaufsstelle und Kantinenbetrieb?
3. Ausschließlich Kantinenbetrieb?

Die Mehrheit wird uns dann zei-gen, wie dieses Problem zu lösen ist.

* Kieseler, BfE

Gleichzeitig würde hierdurch unsere sozialistische Demokratie, die in der Wahllosung der Nationalen Front

Plane mit — arbeite mit — regiere mit! zum Ausdruck kommt, wieder einmal in der Praxis angewendet werden.

In der Ausgabe Nr. 41/58 des „Transformator“ legte der Zentrale Frauenausschuß mit dem Artikel „HO-Verkaufsstelle oder Kantinen-betrieb?“ allen Kollegen die Frage vor, ob unsere Verkaufsstelle der HO noch zweckmäßig ist oder ein Kan-tinenbetrieb an drei Stellen im Be-trieb eingerichtet werden soll, der unsere Kollegen mit Frühstück, Zi-garetten und Getränken versorgen soll. Wir wollen heute eine Stellung-nahme, die uns zuzug, sowie Mei-nungen einiger von uns befragter Kolleginnen veröffentlichen.

In den Gesprächen mit Kollegin-nen wurde übereinstimmend festge-stellt, daß von der Möglichkeit, im Betrieb die Lebensmittel zu kaufen, nicht Gebrauch gemacht wird. Der Einkauf in den Wohngebieten bzw. auf dem Heimweg ist heutzutage weitaus günstiger als vor Jahren. Die Kolleginnen Heiden und Kulik, AS, und Wundke, Mw 4, die für das Frühstück ihrer Kollegen sorgen, be-grüßen es besonders, daß an drei Stellen im Betrieb Frühstücksausga-ben errichtet werden sollen.

Die Kollegin der Abteilung Mw 4 und AS benutzen die HO-Verkaufs-stelle in den seltensten Fällen und stimmen ebenfalls einem Kantinen-betrieb zu, so zum Beispiel die Kol-leginnen Blank, Panke und Tietze.

Wir bitten unsere Kollegen, die Re-daktion anzurufen, sofern noch an-derslautende Meinungen und Vor-schläge vorhanden sein sollten.

Redaktion

Sie waren und sind unser Vorbild

(Fortsetzung von Seite 1)

Alle drei Genossen kämpften mit der Arbeiterklasse für Frieden, ge-gen Militarismus und Krieg. Der hier aufgezeigte Teil der Lebens-geschichte dieser drei Genossen spie-gelt ein Stück deutscher Geschichte wider. Ein Stück Geschichte, das uns zeigt, daß die Arbeiterklasse dann, wenn sie geschlossen gegen ihre Pei-niger auftritt, auch siegt.

Die Lehren der Geschichte der deutschen Arbeiterklasse, besonders die Lehren aus der November-revolution 1918 und den Jahren da-nach, wurden in einem Teil Deutsch-lands gezogen.

In der Deutschen Demokratischen Republik haben sich die beiden gro-ßen deutschen Arbeiterparteien, die KPD und die SPD, zur Sozialisti-schen Einheitspartei Deutschlands vereinigt, während im Westen unse-rer Heimat die rechten Führer der SPD noch immer nichts aus der Ge-schichte der Arbeiterbewegung ge-lernt haben. Sie ließen es sogar zu, daß es zum Verbot der Kommunisti-schen Partei Deutschlands kommen konnte.

So wie die Genossen Klein, Kupka und Pösch, so kämpften viele Tau-sende gegen Militarismus und Krieg, und so stehen auch heute in den Reihen der Kampfgruppe der Arbei-terklassé viele Tausende ehrlicher Menschen im Kampf für Einheit

und Frieden. Sie machen sich die Er-fahrungen der Kämpfe der Arbeiter-klasse zunutze. Der Genosse Anton Kupka kämpfte 1920 gegen die Frei-korps an der Ruhr; er steht heute in den Reihen der Kampfgruppe zum Schutze der Errungenschaften der Deutschen Demokratischen Republik.

Wir möchten nochmals alle ausge-zeichneten Genossen herzlichst be-glückwünschen.

Wir wollen im Sinne der Ausge-zeichneten ständig daran arbeiten, die Kampfkraft und die Einsatz-berettschaft unserer Hundertschaft zu erhöhen. Unsere Verpflichtung als Genossen der Kampfgruppe soll es sein, regelmäßig an den monat-lichen Ausbildungen teilzunehmen. Die Ausbildungsstärke soll nicht unter 90 Prozent liegen.

Des weiteren muß es Aufgabe aller Genossen Kämpfer sein, das Waffenhandwerk noch gründlicher zu erlernen.

Wir müssen immer daran denken, daß wir von Jahr zu Jahr mehr zu verteidigen haben und daß im an-de-ren Teil Deutschlands Kräfte am Werk sind, die wie damals die Welt in einen neuen Krieg stürzen wollen. Wir müssen bereit sein, diese Kräfte nicht zum Zuge kommen zu lassen; wir sind bereit, unsere ganze Kraft für die Sicherung des Friedens ein-zusetzen.

BPO

TRO-Kampfgruppen

Seit dem letzten Bericht im „Trans-formator“ haben weitere 23 Maß-nahmen in den TOM-Plan Aufnahme gefunden, und zwar:

Graphitieren durch Spritzen (statt Streichen)

Termin: 11./1958

Verantwortlich: TTV/TT/Lack

Anfertigung einer Montagevorrich-tung für Druckluftschalter-Unter-gestelle der Typen 1008, 1509, 1507 und 608

Termin: bereits realisiert

Verantwortlich: TV

Anfertigung eines verstellbaren Anreißlineals

Termin: 10./1958

Verantwortlich: TTV

Sellaufhängung in Gtr

Termin: 12./1958

Verantwortlich: TAB

Späneschlucker für EMK

Termin: bereits realisiert

Verantwortlich: TAB

Summe aller Einsparungen durch die Anwendung der Ludwig-Methode

Termin: laufend

Verantwortlich: Meister und Ab-teilungsleiter

Materialeinsparung bei Grob-blechen ab 1. 1. 1958 bis 31. 12. 1958

Termin: laufend

Verantwortlich: As/KME

Materialeinsparung an Trafo-blechen ab 1. 1. 1958 bis 31. 12. 1958

Termin: laufend

Verantwortlich: Tst/KME

50 t Nutzmaterial über die staat-liche Planaufgabe von 360 t aus dem anfallenden Schrottmaterial im Jahre 1958 auszusortieren

Termin: laufend

Verantwortlich: KME

Senkung des Hilfsmaterialver-brauches im Jahre 1958 gegenüber 1957 um mindestens 1 Prozent

Termin: laufend

Verantwortlich: Bereichsleiter

Senkung des Büromaterialver-brauches im Jahre 1958 gegenüber 1957 um mindestens 1 Prozent

Termin: laufend

Verantwortlich: Bereichsleiter

Anfertigung eines Anreißisches für Preßspanscheiben sowie eines Auflegetisches an der Bandsäge

Termin: 30. 10. 1958

Verantwortlich: TT

Aufstellung der Schlittenkreissäge und Spundmaschine auf dem Bewag-gelände (hinter dem Farbenlager)

Termin: 11./1958

Verantwortlich: TAB

Verbesserung des technologischen Arbeitsablaufes sowie der techni-schen Neuerung bei der Behand-lung von Durchführungen 60 bis 150 kV

Termin: bereits realisiert

Verantwortlich: TS

Beim Mittelstück, Zchg. 444 752 wird der Arbeitsgang „Verschrauben und Verstiften der Lagerdeckel“ nicht mehr in der Montage aus-geführt, sondern in Mw 2

Termin: bereits realisiert

Verantwortlich: TSV/Mw 2

Aenderung der Bearbeitung der Zwischenflansche komplett nach Zchg. 444 762

Termin: 12./1958

Verantwortlich: TSV

Umstellen des Arbeitsganges 1 „Ausdehnen, Planen, Gewinde-schneiden“ der Anschlußfahre K 1/1000, K 1-2000 und K 1-3150 von DIN 42 530

Termin: bereits realisiert

Verantwortlich: TTV

Umsetzung der Rüttelmaschine in Ghs

Termin: 30. 10. 1958 (teilrealisiert)

Verantwortlich: TAB und AN

Einsatz von 2 Rohrbiegeapparaten Type „Hydraulus“ (1mal für Abt. Ra und 1mal für Abt. As)

Termin: 4./1959 bzw. 12./1959

Verantwortlich für Beschaffung: TAB und Ek

Verbesserung der Fertigung von Schwabenschwanzleisten durch den Einsatz eines Spezialfräasers

Termin: 10./1958

Verantwortlich: Ek/ TTV/ An

Fertigungsänderung bei Kontakt-scheibe B 87 073 für Meldeschalter

Termin: I./1959

Verantwortlich: KME/TSV

Gewindeschneiden der Hartpapier-muttern in Tl

Termin: 25. 10. 1958 (teilrealisiert)

Verantwortlich: AN

Umstellung der Bearbeitung der Preß- und Schenkelpreßplatten und Hobeln auf Fräsen und Anfertigung einer Spannvorrichtung

Termin: 30. 10. 1958

Verantwortlich: Wzb/TTV/Mw 2

Aenderung am Mittelstück CPF 2502

Termin: bereits realisiert

Verantwortlich: ESK/Ghs

Zum TOM-Plan 1958

Die Situations- bzw. Realisierungs-berichte liegen in den entsprechen- den Abteilungen vor. Jeder Meister ist also in der Lage, diesbezügliche Fragen der Kollegen zu beantworten.

15 Maßnahmen aus dem TOM-Plan 1958 werden in den Plan 1959 übernommen. Es sind dies Maßnah-men, deren Realisierung für 1959 vorgesehen war, jedoch auch Maß-nahmen, die durch die Annullierung bzw. Nichteinhaltung der Liefer-termine (auswärts) in diesem Jahre nicht mehr realisierbar sind. Alle anderen Maßnahmen sind in diesem Jahre noch zu realisieren. Wir bitten die Abteilungen TAB, TTV, AN, Wbk usw., Maßnahmen einzu-leiten, die die Einhaltung der ihnen bekannten Termine garantieren.

Zum TOM-Plan allgemein:

TV/TOM bekommt zum Teil TOM-Plan-Vorschläge, die mit der Be-schaffung von Maschinen — also In-vestmittel — zusammenhängen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Investplanvorschläge für das Jahr 1959 in den ersten Monaten des Jahres 1958 hätten behandelt wer-den müssen und daß das Ergebnis mindestens Mitte des Jahres 1958 an TVP weitergereicht werden müßte. Jeder Kollege wird verstehen, daß bei der ständigen Steigerung unserer Planaufgabe eine unserer Kapazität entsprechende Verteilung der Ma-

schinen notwendig ist und daß des-wegen genau geplant werden muß. Wir selbst stellen durch unsere Arbeit, durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität dem Staat die Mittel zur Verfügung, die er für die Maschinenbeschaffung auch aus Im-porten benötigt. Für Investplanun-gen und alle anderen planungstech-nischen Fragen sind die Kollegen Jeser, TVP, für den Kleintrafo- und Meßwandlerbau einschl. Geax, Bsp und Tl;

Streetz, TVP, für den Großtrafobau einschließlich Wi 1 bis 3 und Tst 1 und 2;

Neuß, TVP, für den Schalterbau, TK und Wbk sowie Emk;

Marquardt für die Vorwerkstätten des Hauptwerkes und die Massen-bedarfsgüterproduktion zuständig.

Damit ist also auch gesagt, daß Investplanvorschläge außerhalb des TOM-Planes behandelt werden. Eine andere Möglichkeit der Maschinen-beschaffung ist die über einen Invest-kredit.

In diesem Falle muß eine Nutzen-ermittlung vorliegen, bei der dieser Nutzen den Preis der Maschine innerhalb von maximal vier Jahren ausweist. Die Summe ist dann jedoch innerhalb von neun Monaten in An-spruch zu nehmen.

Das alles hat seinen Grund, und es ist auch nicht Aufgabe von TV/TOM, darüber ausführlich zu berich-ten bzw. offizielle Termine heraus-zugeben. Es wäre zweckmäßig, wenn sich die entsprechenden Abteilungen hierzu äußern würden.

* Pfänder, TV/TOM



Fußballmeisterschaftsserie beendet

Fünften Tabellenplatz erobert

Am Sonntag, dem 9. November, beendeten die 1. sowie die 2. Fußballmannschaft die Meisterschaftsserie 1958. Bei der 1. Mannschaft weilte auf der „Alten Försterei“ der Meister der Staffel 2, Motor Süd Brandenburg, zu Gast. Bereits in der 3. Minute konnte „Bübchen“ Hering das erste Tor für uns erzielen, und 20 Minuten später sandte Norbert Antosch das Leder zum 2:0 für uns ins Netz. Es sah lange Zeit nach einem klaren Sieg für uns aus. Leider schaltete der rechte Flügel Ebert-Mollernhauer nicht recht, denn sonst hätten wir mit 4:1 anstatt 2:1 in die Pause gehen können. In der 38. Minute kam Motor durch Maß auf 2:1 heran. Alle bis zur Pause noch so gut eingefädeltten Angriffe unseres Sturmes unterband Motors überragender Mittelverteidiger. In der zweiten Halbzeit zeigten sich die Gäste, besonders aber die Stürmer, von ihrer besten Seite. Ihr schnelles und sicheres Kombinationsspiel deckte die Schwächen in unserer Abwehr, besonders bei Joachim Schüler und Dieter Neugebauer, auf. Zwei Tore in der 63. und 78. Minute waren der Erfolg. Kurz vor dem Abpfiff gelang unserm Borki im Anschluß an eine Doppellecke der gerechte Ausgleichstreffer. Die Mannschaft hat sich durch dieses Unentschieden den fünften Tabellenplatz erobert.

2. Mannschaft erreichte nur den zweiten Platz

Die 2. Mannschaft war bei der SG in Hohenschönhausen. Um noch eine kleine Meisterschaftschance zu wahren, mußte das Spiel unbedingt gewonnen werden. In der ersten Spielhälfte konnte kein einziger Feldspieler, mit Ausnahme unseres Torhmanns Dieter Krüger, der uns durch sein wirklich gutes Spiel den Sieg rettete, dieses Muß tragen, wodurch der Gegner immer besser aussah als

wir und auch in der 15. Minute sein Tor erzielen konnte. Unsere Mannschaft ließ sich das halbhohe Spiel aufzwingen, und wie schon gesagt, wenn Dieter Krüger nicht so tadellos gehalten hätte, wären wir vielleicht nicht zum Sieg gekommen. Endlich lief unser Spiel nach der Pause etwas besser, und nachdem „Orje“ Springer und Heiner Buttler den Ball knapp daneben gesetzt hatten, konnte Werner Deglow in der 51. Minute einen Kopfball im Netz unterbringen. Als dann fünf Minuten später Gerdchen Wolff den zweiten Treffer erzielte, war alles entschieden. In der 76. Minute schaltete sich Heiner Buttler in eine schwache Rückgabe des Mittelläufers Rüsting ein und brachte den Ball ein drittes Mal sicher im Tor unter. Kurz vor Schluß landete ein Weitschuß von Gerdchen Wolff zum 4:1 für uns im Netz. Da zu gleicher Zeit die SG Grünau gegen Motor Köpenick mit 6:2 gewann, war für uns der Meisterschaftstraum aus. Meister wurde Grünau mit 36:8 Punkten, während wir mit 35:9 Punkten den zweiten Platz erreichten, was immerhin ein großer Erfolg für uns ist.

1:0-Sieg gibt Hoffnung auf Klassenerhalt

Die 3. Mannschaft schlug in Weißensee die BSG Einheit mit 1:0. Da Berolina Stralau und Wissenschaft Karlshorst auch verloren, besteht für unsere 3. noch eine kleine Hoffnung auf den Klassenerhalt. Unsere Mannschaft operierte aus der Deckung heraus sehr geschickt und konnte nach einer großen, klugen Abwehrschlacht beide Punkte mit nach Hause nehmen. Das Tor erzielte Siegfried Lange in der 41. Minute. Einheit konnte die Überlegenheit nicht in Tore auswerten. Die Reserven trennten sich mit 3:3, während die der 2. Mannschaft mit 5:3 verloren. Diese Mannschaft hatte es ganz besonders schwer, da sie manchen Sonntag nicht voll an-

treten konnte, weil ein Teil der Spieler zu anderen wichtigen Dingen abgestellt war. Den trotzdem unermüdlich kämpfenden Sportfreunden sei an dieser Stelle hierfür gedankt.

3. Spiel kampflos gewonnen

In der Jugendabteilung geht es, wie ich bereits berichtete, wieder langsam aufwärts. Der Gegner der 1. Junioren, Einheit Weißensee, trat leider nicht an. Wenn uns nun auch die Punkte zugesprochen werden, so ist es für die jungen Spieler, die sich die ganze Woche über darauf freuen, am Sonntag zu spielen, eine große Enttäuschung, wenn der Gegner nicht erscheint. Das war bereits das dritte Spiel, welches wir auf diese Art und Weise kampflos gewannen, und da kampflos gewonnene Spiele mit 0:0 gewertet werden, ergibt sich für uns das niedrige Torverhältnis in der Tabelle. Die Mannschaft belegt einen Mittelplatz und kann sich noch bis ins oberste Tabellendrittel schieben.

Festes Spielkollektiv fehlt

Die 2. Junioren spielen in der Staffel der 1. Junioren der Stadt-Klasse, sie haben es daher besonders schwer, hier Fuß zu fassen. Am letzten Sonntag verloren sie gegen Empor Köpenick I mit 3:5. Der Grund liegt nicht allein darin, daß immer gegen 1. Junioren gespielt werden muß, sondern in erster Linie, weil die Mannschaft kein festes Kollektiv ist.

5:0-Sieg der I. Jugend

Mit einem 5:0-Sieg unserer 1. Jugend gegen Sparta Lichtenberg im Vorspiel der Liga gegen Brandenburg stieß die Mannschaft weiter nach vorn und belegt jetzt den fünften Platz. Sie bewies, daß sie kämpferisch schon sehr gut ist, daß aber ihr Zusammenspiel noch ausgeprägter werden muß. Mit dem guten Geist innerhalb der Mannschaft ist diese befähigt, sich in der Tabelle weiter nach oben zu spielen.

Sorgenkind hat sich gefestigt

Unser bisheriges Sorgenkind, die 2. Jugend, hat sich gefestigt, was die beiden letzten Erfolge auch bestätigen. Am letzten Sonntag mußte allerdings auf Gegnerplatz — Berolina Stralau — eine 1:0-Niederlage hingenommen werden. Sie steht in der Tabelle an vierter Stelle und spielt wie die 2. Junioren auch gegen 1.-Jugend-Mannschaften der Stadt-Klasse.

Noch kein Spiel ging verloren

Durch einen 8:0-Sieg gegen die VSG Altglienicke befestigte unsere 1. Schüler-Mannschaft ihre führende Position vor der SG Adlershof und Sportfreunde Johannisthal. Da Adlershof und Johannisthal 0:0 spielten, hat sich unser Punktvorsprung auf drei vergrößert. Die Mannschaft hat noch kein Spiel verloren; die Spiele sind alle zu leicht, so daß der Reiz zur Leistungssteigerung nicht gegeben ist.

Schüler- und Knabenmannschaften entwickeln sich gut

Die Staffel der 2. Schüler besteht aus vier Mannschaften. Die Jungen spielen daher zu wenig, so daß auch hier der Anreiz zur weiteren Entwicklung fehlt. Die Mannschaft wird bereits schon jetzt für das nächste Jahr als 1. Schüler vorbereitet.

Das eine Tor gegen Lok Ost reichte für unsere 1. Knaben-Mannschaft aus, um sich weiter in der Spitzengruppe zu behaupten. Sie liegt jetzt Kopf an Kopf mit den Sportfreunden Johannisthal an der Spitze. Hier ist allerdings zu erwähnen, daß diese Mannschaft erst im Spieljahr 1959/60 als 1. Knaben spielen soll.

Die 2.-Knaben-Mannschaft hat jetzt erst angefangen zu spielen, sie wird in aller Ruhe entwickelt.

Erwähnenswert wäre noch, daß sich in unserer Schülerabteilung ein ganz Teil von Talenten angesammelt hat, und zwar die Kinder von unseren ehemaligen bekannten Spielern wie Karl Kullich, Paul Decker usw. sowie von einigen alten Adlershofer Spielern.

Zum Schluß möchten wir auch heute wieder unsere Kolleginnen und Kollegen bitten, uns ihre Kinder zur Ausübung des Fußballspiels und anderer Sportarten zu schicken. Unsere Trainer und Übungsleiter sorgen dafür, daß sich die Kinder in guten Händen befinden.

Otto Weigt, Karl Krüger

40. Jahrestag der Novemberrevolution

Der Sozialismus siegt

Gleichsam als Motto der Veranstaltung auf rotem Hintergrund leuchteten die Worte „Der Sozialismus siegt“ in goldenen Lettern von der Bühne unseres Klubhauses herab, in dem am 7. November eine Feierstunde zu Ehren der 40. Wiederkehr der Novemberrevolution abgehalten wurde. Kolleginnen, Kollegen, Genossinnen und Genossen des TRO gedachten der Männer und Frauen, die in der Novemberrevolution um die Befreiung vom militaristischen Joch und um die Freiheit und die Macht der Arbeiterklasse kämpften und ihr Leben ließen. An der Spitze der Kämpfer standen Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Die beiden hervorragendsten Führer der KPD wurden im Januar 1919 von Noske-Banden auf scheußlichste Weise umgebracht. Zwischen dieser furchtbaren Mordtat und der Ermordung Ernst Thälmanns durch

waffen aus den Händen geschlagen werden. Die Weltfriedensbewegung stellt sich den Kriegstreibern mit Macht und Leidenschaft entgegen. Der Sozialismus wird die Welt umspannen und nicht der Kapitalismus. Was bisher war, waren Holzkreuze auf Soldatengräbern, waren Ruinen nach den Kriegen. Das sind schlechte Denkmäler. Gute und schöne Denkmäler aber sind Fabriken, sind Wohnhäuser, Straßen und Plätze und Kulturstätten, wie sie nach dem Hitlerkrieg in der Deutschen Demokratischen Republik wieder aufgebaut oder auch neuerstanden sind.

Ein umfassendes Programm ist der Beschluß des V. Parteitages der SED. Er garantiert dem deutschen Volk ein glückliches Leben. Viele unserer Menschen aus Westberlin und Westdeutschland haben dies erkannt und helfen mit, dieses Ziel baldigst zu erreichen. Gemeinsam kämpfen sie um die Wiedervereinigung Deutschlands und um den endgültigen Frieden. Dieses Thema — ein Stück deutscher Geschichte aus schwarzen Tagen und Jahren — hatte der 2. Parteisekretär des TRO, Genosse Rohde, in seiner umfangreichen und eindringlichen Ansprache unter anderem behandelt. Der heroische Kampf dieser Menschen war nicht umsonst. Wir werden ihr Werk fortsetzen und für ein geeintes sozialistisches Deutschland kämpfen.

Ein umfangreiches Programm gab der Veranstaltung ein festliches Gepräge. Daran waren das Werkorchester, ein Gesangschor und Schüler der Schauspielschule beteiligt. Mit dem „Oktober-Poem“ von Majakowski und „Innschaft über gefallene Matrosen“ hatten die jungen Schauspieler einen starken Eindruck auf die Hörer ausgeübt. Von starker Wirkung war das Musikstück „Nabucco“ von Verdi, vom Orchester gespielt. Zum Abschluß der Veranstaltung brachten das Orchester und der Chor das Lied „Brüder zur Sonne zur Freiheit...“ zu Gehör. Die Regie dieses schönen Festprogramms hatte der Klubhausleiter, Karl Seyer.

Saupe, Galvanik



Am 18. November beging der Kollege

Boleslaus Filipiak

Kranfahrer in G¹⁰ sein 25jähr. Arbeitsjubiläum.

Wir beglückwünschen den Jubilar zu seinem Ehrentag und wünschen ihm noch lange Jahre erfolgreicher Tätigkeit.

BPO Werkleitung BGL

Nazihenker im Konzentrationslager Buchenwald lagen Jahre der Inflation, die Zeit der Weimarer Republik und die Jahre des Hitlerfaschismus mit dem Massenmorden unzähliger Widerstandskämpfer und Menschen jüdischer Konfession. All diese Verbrechen sind unsühnbar und unauslöschbar in der Geschichte der Menschheit. Nie wieder Krieg! Das ist die Losung aller friedliebenden Menschen, aller Arbeiter, Wissenschaftler, aller humanistisch denkenden Künstler und Schriftsteller.

War die Veranstaltung auch eine Rückschau auf die Novemberrevolution der Arbeiterklasse in Deutschland und auf die Revolution des russischen Volkes 1917, der Gründung der Sowjetmacht, so waren während dieser Feierstunde die Gedanken aber auch der Zukunft zugewandt, einer Zukunft, die eine glückliche ist, wenn den Kriegstreibern in den USA und in der Bundesrepublik die Atom-

TRO sucht:

- Dreher
- Revolverdrehler (Selbsteinrichter)
- Wickler
- Kranfahrer
- Anbinder
- Pumpenmaschinist
- Maschinenwärterinnen
- Transportarbeiter
- Hofarbeiterin
- Reinigungskräfte (auch halbtags)
- BS-Angehörige (männlich)

Sportler des TSC protestieren gegen Ausschluß aus den internationalen Föderationen

Wir Sportler des TSC Oberschöneweide protestieren auf das schärfste gegen den Beschluß der 5. Tagung des Westdeutschen Sportbundes in Hamburg, nach dem die Sportverbände der Deutschen Demokratischen Republik aus den internationalen Föderationen ausgeschlossen werden sollen.

Wir Sportler der DDR haben durch unsere hervorragenden Leistungen bewiesen, daß wir in der Lage sind, uns mit den Spitzenkräften der Weltklasse zu messen, und dieser angehören.

Wir fordern den Präsidenten des

DSB der DB auf, seine Haltung gegenüber unserem DTSB zu revidieren und dafür einzutreten, daß beide deutschen Sportverbände als gleichberechtigte Partner in allen internationalen Sportverbänden vertreten sind.

Ein Ausschluß unserer Sportverbände auf Betreiben des westdeutschen Sportverbandes dient nicht dem Frieden und der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands, sondern würde die Spaltung unseres Landes vertiefen.

Der Spitzensport des TSC Oberschöneweide

Die Arbeit macht uns zu vollwertigen Menschen

Liebe Kollegen des VEB TRO!

Wir arbeiten schon seit September in Eurem Betrieb, ohne uns bisher vorgestellt zu haben. Das möchten wir hiermit nachholen. Wir sind die Klasse 9a der Oberschule Köpenick. Ihr werdet fragen, warum wir zu Euch gekommen sind. Das wollen wir Euch beantworten. Einmal, weil wir gemerkt haben, daß uns jegliche Beziehungen zur Praxis fehlen. Wir sind genau wie Lessing, zu dem Schluß gekommen, daß die Bücher uns wohl gelehrt, aber nimmermehr zu Menschen machen würden. Aber nicht nur die Praxis, sondern auch Euch wollen wir kennenlernen. Wir wissen, daß wir unsere gründliche Schulausbildung Euch und damit Eurer Arbeit verdanken.

Wir sind mit großen Erwartungen und großer Freude zu Euch gekommen. Die Arbeit, die wir verrichten,

ist keine Kinderarbeit, sondern sie macht uns zu vollwertigen Menschen.

Was wir nun im Werk vorfinden und wie es uns gefällt, darüber berichten wir im nächsten Artikel.

Mit kollegialem Gruß Eure jungen Kollegen der Klasse 9a

Liebe junge Freunde!

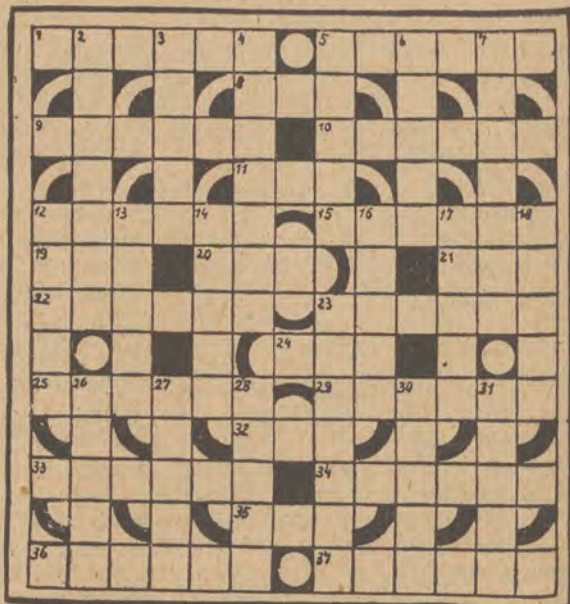
Ueber Euren Beitrag sind wir sehr erfreut. Besonders wertvoll erscheint uns, daß Ihr begreift, warum Ihr zu uns gekommen seid.

Wir bitten Euch, regen Gebrauch von unserer Betriebszeitung zu machen. Schreibt uns, wie das Verhältnis der Paten und Meister zu Euch ist.

Nehmt einmal selbst zu ihrer und Eurer Arbeit kritisch und selbstkritisch Stellung; denn das kann uns nur helfen, unsere gemeinsame Arbeit zu Eurem Nutzen zu verbessern.

Der pädagogische Beirat

Kreuzworträtsel



- Waagrecht:** 1. Sumpfpflanze, 5. gegenseitiges Durchdringen von verschiedenen Flüssigkeiten durch eine poröse Scheidewand, 8. Stadt in der Volksrepublik Bulgarien, 9. niederländischer Maler (1610—1683), 10. Stadt in Südtalien, 11. Sohn (engl.-kelt.), 12. Oper von Verdi, 15. Stadt in Niedersachsen, 19. berühmte Figur im Naumburger Dom, 20. Ruinenstadt westlich von Erewan, 21. Tee (engl.), 22. Schiffsfracht, 23. besondere Textfassung, 24. nordische Hirschart, 25. Kinderfahrzeug, 29. Fluß, der im Golf von Triest mündet, 32. Gebirge in Süddeutschland, 33. Stadt im Bezirk Rostock, 34. deutscher Mediziner (1855 bis 1916), 35. Hafensstraße, 36. ausdauernde Pflanzengattung, 37. antikes Musikinstrument.

Senkrecht: 2. Stadt bei Neapel, 3. älteste lateinische Bibelübersetzung, 4. deutscher Dichter (1609—1640), 5. See im USA-Staat Washington, 6. Anrede für eine Frau, 7. deutscher Dialekt (1842 bis 1885), 12. Schweizer Mathematiker (1707—1783), 13. Nähwerkzeug, 14. Berliner Original im 19. Jahrhundert, 16. Triebkraft, Triebfeder, 17. Stadt in Nordostfrankreich, 18. Volk (lat.), 23. deutscher Philosoph (1646—1716), 26. griechische Sagengestalt, 27. deutscher Dichter (1604 bis 1655), 28. Teil gewisser Pflanzen, 30. Haß, Feindschaft (lat.), 31. Wiederkäuer.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 44/58

Waagrecht: 1. Seel, 4. Leib, 7. landen, 8. Saal, 10. Liebknecht, 14. Ero, 15. Utra, 17. Kundgebung, 22. Aser, 23. Leiden, 24. Kali, 25. Saat.

Senkrecht: 1. Stil, 2. Alge, 3. Laube, 4. Lese, 5. Enac, 6. Belt, 9. Ahorn, 11. Indus, 12. Krug, 13. Note, 16. Abbes, 17. Kalk, 18. Nell, 19. drei, 20. Unna, 21. Gurt.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ Verantwortlicher Redakteur: Hans Tarnowski, l. v. Erich Konezke, Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 831D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik; Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8